

**Ropfer** (wendet sich zur Türe; abgehend zu Jules): Ah, was ich saae will: Han Sie die Korrespondenz vun hytt schun g'schriwwe?

**Jules:** Noch eini Kart hawich ze schriewe.

**Ropfer:** Wenn Sie se schriewe welle; d'r Schampetiss kann sie noch mit uff d'Poscht nemme.

**Jules:** „Oui, patron!“ (Ropfer ab. Jules schickt sich an zu schreiben.)

**Albert** (hübscher junger Mann, durch die Mitte): „Salut Jules!“

**Jules:** „Ah, Salut!“ — Nur noch e Moment. — So, die Kart wär g'schriwwe.

**Albert:** Diner „patron“ het m'r ewe telephoniert, ich soll unfehlbar here kumme, er möcht m'r sin nej Schlofmittel zeije, wie 'r erfunde hett.

**Jules:** „En effet“, e grossartige Erfindung!

**Albert:** Zue gleicher Zitt moecht ich mini Abschiedsvisit mache, d'Zitt vun mim „remplacement“ isch abgelaufe. D'r Dokter, wie ich remplaciert hab, isch zeruckkumme . . . (betrübt) Leider schun zeruckkumme. —

**Jules:** Leider?

**Albert:** Ja, lieber Frind, es fällt m'i schwer, arig schwer, vun hie furt ze gehn.

**Jules:** Ues dem Nescht?!

**Albert:** E Nescht?! — Wie wenn diss Städtel nit e koschtbarer Schatz in sinne Müre hätt! — Wie wenn in dem Städtel nit 's liebscht, 's nettscht, 's herrlichst G'schöpf'l wohne thät, wie ich je kenne hab lehre! — Un jetzt soll ich furt vun hie, un soll sie lang, verlicht niemols wieder sehn?!

**Jules:** Oho! Was hör ich do? Dü bisch verliebt?!

**Albert:** Ja, verliebt bis uewer d'Ohre; unsiehsch, ich zähl ganz b'sunders uff dini Unterstützung.